



Das Energetikhaus 100 kann 95 Prozent der Energie für Heizung und Warmwasser aus der Sonne gewinnen.

Foto: pd

# Sonniges Wohnen

## Sächsisches Energetikhaus 100 erhält Deutschen Solarpreis

Das sächsische Energetikhaus 100 könnte ein Exportschlager werden. Heute werden die vier Initiatoren – die Chemnitzer Fasa AG, die Soli fer Solardach GmbH aus Freiberg, die Ziegelwerk Freital Eder GmbH und die TU Bergakademie Freiberg – in Heidelberg mit dem Deutschen Solarpreis 2006 ausgezeichnet. „Das wird dem Haus einen ganz besonderen Impuls verleihen, weil es dadurch eine Art Güteschutzsiegel erhält“, sagt Timo Leukefeld, Geschäftsführer von Soli fer.

Zweieinhalb Jahre hatten er und seine Mitstreiter an dem Haus geforscht, ohne dafür staatliche Zuschüsse zu bekommen. Inzwischen sind zwei Häuser bei Chemnitz und Dresden fertig, die erste Familie ist Anfang Oktober eingezogen. „Sie haben noch nicht gefroren“, sagt Leukefeld schmunzelnd.

Das Energetikhaus 100 ist das erste

Solarhaus, bei dem die Sonne ganzjährig 95 Prozent der Energie für Heizung und Warmwasser liefert. Die Bewohner kommen somit völlig ohne Gas, Öl oder Wärmepumpe aus. Herzstück des Hauses ist ein 28 700 Liter fassender Wasserspeicher, der in den warmen Monaten durch die Sonneneinstrahlung aufgeladen wird. Bis zum Beginn der kalten Jahreszeit müsse eine Temperatur von 90 Grad erreicht werden, so Leukefeld. Dies reicht dann aus, um den Wärmebedarf fast vollständig zu decken. Als Ergänzung gibt es einen Kamin, über den sowohl das Haus mit geheizt als auch der Speicher zusätzlich aufgeladen werden kann.

Um die Sonnenwärme einzufangen, werden auf einer Fläche von 69 Quadratmetern Flachkollektoren auf dem nahezu senkrechten Südseitendach installiert. Die extreme Dachneigung von 68 Grad ermöglicht es der Anlage,

auch im Winter die Strahlung der tiefer stehenden Sonne auszunutzen.

Das Modell sei ein neuer Markt parallel zum Passivhaus, sagt Leukefeld. Denn im Gegensatz zu letzterem sei es aus reinen Naturstoffen mit Ziegeln gebaut und mit Flachs gedämmt. Das Energetikhaus lasse es damit zu, dass die Bewohner ohne künstliche Belüftung auskommen und je nach Bedarf die Fenster öffnen könnten. Für eine Kostenersparnis Sorge zudem das Konzept, bei dem das Solardach die Dachziegel ersetzt.

Insgesamt wird das Energetikhaus zu einem Preis von 219 000 Euro angeboten. Es hat in seiner Basisversion zwei Etagen mit rund 130 Quadratmeter Wohnfläche. Die Raumaufteilung kann dabei je nach Wunsch der Kunden festgelegt werden. Zudem ist ein Bau mit und ohne Kellergeschoss möglich.

Allerdings muss für das Haus auch

ein entsprechendes Grundstück zur Verfügung stehen. „Wir müssen die Flächen begutachten, ob die Verschattung einen Bau hergibt“, so Leukefeld. Zum Teil biete die Fasa AG eigene, schattenfreie Baugrundstücke an.

Derzeit haben sich die vier Partner noch auf Sachsen beschränkt, wollen jetzt aber auch die bundesweite Werbung starten. Für das kommende Jahr seien zehn Häuser anvisiert, sagt der Soli-fer-Chef. Und weitere Projekte sind in Planung. So wolle man sich in der Forschung nun auch an ein Stromautarkes Haus heranwagen, kündigt Leukefeld an. Zudem sei angedacht, das Prinzip des Energetik-Einfamilienhauses auch auf Mehrfamilienhäuser und Gewerbegebäude zu übertragen. „Das wäre dann auf jeden Fall nochmal ein Novum.“

Sabine Schanzmann